erhalten werben fonnten, wenn man fich recht balb an paffenden Orten qu einer rationellen Bierdegucht und Saltung entichließen mollte

In Mucetu ift in neuerer Beit mit Bubilfenahme bon einigen aus Ungarn und Siebenburgen bezogenen Stuten, Die man mit ben oben erwähnten orientalischen Bengften gepaart bat, eine Nachzucht bervorgegangen, welche nicht allein Die befceibenen Unforuche ber Landbevollerung fonbern auch bie biel größeren Anforberungen reicher Leute in ben Stabten be-

Man fonnte schon vor Jahren aus Ancetu einige Hengste als Befchlir auf vie Depots (Dectitationen) senden, die dort zur Berbesserung der alten Landrossse beziertagen haben; mehrere derselben fanden auf den Dörsern eine passenbere Bermeorere verteien janden auf pen Sotzen eine pusitente Griotg wendung und es ift nicht zu bezweifeln, daß ber gute Erfolg auch an anderen Orten bes Landen nicht ausöleiber wird, wenn man nur für die Ausstellung icon gebanter, leistungsfähiger Befchaler in größerer Musbehnung Gorge tragt.

Es kam bier nicht verschwiegen werben, daß sich im vorigen Gerbste auf bem Gestütte neben dem brauchbaren Zuchtmateriale auch mehrere Muttersinten sanden, welche zu hochdeinig, auch zu schweich im Kreuz waren und im Werthe vielen rumänischen Bauerpferden nachstanden.

Dengeteperen nangelhafte Thiere sollten bort bei ber Zucht teine Berwendung finden und ich bin der Meinung, daß man auf dem königlichen Hauptgestüte stets nur mit einem guten Beispel vorangeben darf. (Schuß folgt).

Shad. Redigirt bon G. Schallopp. Mufaabe Dr. 181.



Beif gleht an und fest im 3. Buge matt. Endfbiel Dr. 12.



führte in 6 Sugen eine flare Cewinnfiellung herbet:

Rur bie Redaltion verantwertlich: 3. 8.: Dr. M. Borft in Salle.

Pofuna.

Mufgabe Rr. 178. Bon D. B. Clart in Dresten. Weiß (6): Kb2 Dg6, Sf5, f7, Bd4, e2; Schwarz (9): Kd5, Td1; La4, f4, Sb1, Bb6, d2

Mittheilungen aus ber Schachwelt.

Die mehrlach erwähnte Monogravhie G. Schallopu's über den Stein is -Aufertortichen Schach vettlam pf fat am 30. Amil die Rrefe ver-alfien und if sum Breife den 1 M. duch die Berfebuchbaltung von Bett E Comp. in Leigzig jodie durch alle Buchbandlungen zu beziehen.

Rathfel. Charabe.

(Wachhrud berboten.)

Ereiflibig.)
Son B. S. in Salle.
Ein tiefer Frieden in der Erst en maltet, Hor Wild begrengt, dacht das Herz so weit, Ind unwülkfrild, man die Honde latet, Echellt, und dach and der Gott hier jeder Zeit; Leit Worgengraum, der Sonne Einfen. Morgengraun, der Conne Cinten, Sturmesmehn und Rondes Blinten. Der legten Betben giebt es ihrer biele,

> Logogriph, Bon Bruno S. Son Brins D.
>
> Sin dem Gengen legt verborgen,
> Ein Gelchmad verfahed ner Art.
>
> Blandenn drugste der golden Worgen,
> Bieten and der Banderlahrt.
> Doch votr Glüdtichen in Salle,
> Brauchen gar nicht weit zu gelfen,
> Denn das Saalthat hat's für alle, Und es ift für uns bas Sange tind es he'nie nis das Sange Blad es, umgelebrt, bejaan, e Ruch jo manche läddie Pilanse Ji es dann, die und behagt. Celbit im e'niach lieinien Siüdsen Ji es oft ein Geaenitand, Luch it es das Bangengrüdsen Und die es das Bangengrüdsen

Berwandlungs-Mäthfel. Bon 29. S. in Salle.

Buchftabenrebuffe.

Muflofungen folgen in nachfter Dummer

Auflöfungen ber Rathiel in boriger Rummer : Der Logogeribbe: I. Melling, Melling. — II. Scholle, Jolle, Kolle Bolte, Geile, Holle. Der Gomonyne: I. Huppe. — II. Laube. Les Militaliprings: Des bentichen Katiers Schild und hort ist Selbstertiaung. — Gottes Bord.

Drud und Berlag pou Otto Senbel in Salle a. b. G.

Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Gin Beiblatt zur Saale - Zeitung.

No. 19.

Salle a. b. C., Countag 9. Mai.

1886.

In halt: Die Boransbestimmung des Weiters. Son W. lite. — Grodensahrt. — Land- und hauswittsischaft: Genossenschaften in Hänemark.
Das fönigliche haupfgestut Auceta in Kumänien. (Forti) — Schach. — Ratifelon: Die Gärten des Baitland, — Literatur und Kaust.
Der Nachburd aller Original-Afrikle ist unterfalle in unterfalle in unterfalle in unterfalle in unterfalle in unterfalle.

Die Boransbelimmung des Wetters.

Bas für Bitterung in ben nachften Stunden und Tagen ju erwarten ift, ob Regen ober Sonnenicein, ob Barme ober Ralte, ob rubiges ober fürmifches Better eintreten wirb, bas Kalle, ob rubiges ober sürrnisches Wetter eintreten wirt, das find Fragen, deren richtige Beantwortung für die materiellen und geisigen Interessen des Verischen unvertennbar von dem höchsten Aberthe sind. Schon in den ältesten Zeiten war man von dem großen Augen, welchen die Borausbestimmung des Wetters dem Menischen bringen würde, vollfommen überzugt. Vereits frühzeitig sinden wir das Bestreben, die cheinbar is villenten der Bereits frühzeitig finden wir das Bestreben, die scheinber so willfürlichen Witterungsericheinungen zu ergrinden und in den gebeinmissossen Wechamismus der atmosphörischen Borgänge einzudringen. Allein trogdem hat die Meseorologie und vor allem die ansübende Stitterungskrunde durch die Jahrhunderte hindurch nur langsame Fortschritte gemacht. Wenn wir freilich bedenken, wie außerordentlich mannichsaltz und verwickelt die Bitterungserscheinungen sind, denn wir bedenken, das zu übrem Justanderdemmen eine größe Angabl von Fatoren in Wechselwirkung treten muß, wenn wir endlich noch erwägen, das hier die Ammendung des Experiments, welches auf allen anderen Gebieten der Naturwissensichen erführt das, welchse auf allen anderen Gebieten der Naturwissensich es konstellich von der nichtlichte und der wirden der verbekungen geführt das, wollständig und zu ben wichtigften Entbedungen geführt bat, vollständig unmöglich ift, bann tann uns biefe langfame Entwickelung ber

minisging in, dam fain uns diese langiame Entwicelung der Meteorologie nicht mehr in Erstannen segen.
Indez weit mehr als durch die in der Beobachtung liegenden.
Sowierigseiten ist ein gedeislicher Foerlägritt in der Ersenntnig ber atmolydritisen. Ersterinnung mehre das unglüsseligen Broblem der Borausbestimmung des Wetters verhindert worden. Die Aussicht auf großen Ruhm, noch mehr bie Erwartung materiellee Bortheile bat oft auch besonnenere Manner verleitet, aufgrund oberflächlicher und ungenügenber Beobachtung Retterprophegeiungen zu machen, deren Ungenigener Verschaftigiet sich Betterprophegeiungen zu machen, deren Ungewerfäsigetei sich bei genauerer Brüfung nur zu bald ergeben mußte. Derartige fallche und ungetreifende Prognossen haben aber durch ihre Lächerlichett auch dem Ausselne Weterotogie im Volke Lächerlichett auch dem Ausselne der Weterotogie im Volke geschabet. Daher ist es eine der wichtigsten Ausgaben aller welcher von einem tieferen Drang nach Erkentniss beseelt war,

Meteorologen, folden Mannern energisch entgegenzutreten und bie Unhaltbarfeit ihrer Ansichten mit hilfe ber Statistit ober ber mathematifden Berechnung nachzuweifen.

ote unigativarieit ihrer Amigien mit Juje ort Statifit bete bei matsematischen Berechnung nachgimeisen.
Der größte Fortichritt, ben bie ausübende Witterungstunde im den leigten Ischrichten errungen hat, besteht darin, daß man erdlich sich frei gemacht hat don dem uns aus früheren Zeiten übertommenen Vetteraderglauben und sich bestrebt hat, die atmohjkrischen Ericheinungen rein wissenschaftlich und zustenen. And bente ist es noch leineswegs möglich, das Abetter mit zweiselloser. Sicherheit auf langere Zeit vorauszusigen; aber das eine ist doch wenussense weit und die an nicht wehr das Wetter prophesetz, sondern aufgrund bereits erfannter Weisse vorausbestimmt. Wie und in wieder Weise dies Verschlich, soll im Nachstehenden näher ausseinanderzeiest werden. Wenn dadurch auch nicht erreicht werden kann, daß jeder sein eigener Wetterprophet werde, so ist doch eine genaus Kenntnis der einfahren Weiterungstunde bilden, sint jeden wegen des großen Nutzens Bernstenen für das praktliche Berufsleben den höchten Weiterungstunde bilden, sint jeden wegen des großen Nutzens der Rogwosen sint das praktliche Berufsleben den höchten Weiterungstunde bilden, sint jeden wegen des großen den Werthe.

Werthe.
So lange man noch nicht imftande war, mit geeigneten Ansitumenten an die Witterungserscheinungen heranzutreten, war anch, ein richtiger Einblick in den Wechanismus derselben numöglich. Wennt anna dennoch die Borgänge in unsferer Atmosphäre erlären wollte, so war es natürlich, daß man die Ursachen berselben aunächt in Archien judie, welche dem Wenschen ebenso geheinmisvoll erschienen als die Witterungserscheinungen selbs. So entsjand der Gaube, das das Wetter von übertrichigen Gewalten, von einer göttlichen Wacht geleitet werde, ein Glaube, der sich in den Religionen salt aller Böllerwichersüber.

Die Gärten des Batikans.

Giner interssignaten Schilderung der Gärten des Batikans enthehmen mit solgendes: Die Gärten debederde den gangen Höller die geden der Gärten des gang Echet, solgen des Karvosse des gang Echet, solgen Egding mit der Angelen der Karvosse des gang Echet, solgen Egding mit des Karvosse des gang Echet, solgen Egding mit des Karvosse des gang Echet, solgen Egding mit des Karvosse des Garten des gang Echet, solgen Egding mit des Karvosse des Garten des Gärten, Des Gründsteller, eine Batikans mit der Egding des Gärten des



nicht befriedigt werben; für ibn war es nicht anbere bentbar, als daß auch ben Witterungserscheinungen bestimmte Gejete augrunde liegen mußten. Da nun jedem einsichtsvolleren Bobachter nicht entgeben sonnte, daß zwischen bem periodischen Sang ber Witterung und bem itglichen und jährlichen Lauf ber Sonne ein thatsächlicher Zusammenhang bestehe, jo lag es nur allgu nab, alle unregelmäßigen und icheinbar willfürlichen Phänomene bes Wetters bem Ginflusse ber übrigen Simmelsforver quaufdreiben. Diefer Unnahme, melde man mit bem Damen Aitrometeorologie bezeichnet, verbaufen wir ben fogen. 100fabrigen Kalender, über ben zwar die Biffenschaft längft ben Sab gebrochen hat, ber aber im Bolfe noch immer in hobem Ansehen sieht.

Better ist es aber ber Mond gewesen, ber seit alter Zeit bie Rolle eines Bettermachers hat übernehmen muffen. Auch noch heute, wo mit Hise vereinen eine Statistit und mit ber Schärfe ber Mathematik nachgewiesen ist, daß der Einfluß bes Wondes auf unsere Witterung ein so geringer ist, daß er ohne weiteres vernachlässigt werden fann, seht es nicht an Dannern, welche aufgrund ber Mondwirfung Betterprognofen aufzuftellen magen. Derartige Berfuche, wie fie jungft bon Overgier in Roln gemacht find, muffen entichieben in bas Gebiet bes lächerlichen verwiesen werben. Es genügt, nur furge Beit über Mond- und Bitterungswechfel genau Buch gu ühren, um fich felbft von ber Unrichtigfeit Des allgemeiner

Bolfsglaubens hieriber zu überzeugen. Aehnlich verhalt es sich mit der in neuester Zeit oft ausgehrochenen Behauptung, daß die Sonnensiecken in einem entichieben nachweisbaren Busammenhang mit ben Witterungs-erscheinungen ständen. Sind auch bie Untersuchungen über biefen Gegenstand noch teineswegs abgeschlossen, so fieht boch zweifellos feft, bag es vorberhand nicht möglich ift, aufgrund

ber Somensickenhanigseit gutressende Prognosen zu fiellen.
Bon solchen auf naiven Aberglauben gegründeten Prophe-zeinugen sind wohl die sogenannten Wetter und Bauernregeln zu untericheiben.

Auch diese find gwar gum größten Theile unguverläffig und verbanten ihr Entjieben meist oberstächlicher und ungenigenber Beobachtung; bieselben verdienen aber boch mehr berücklichtigt an werben, weil einige unter ihnen in ber That auf richtiger

Wahrnehmung beruben.

Gine wirklich miffenschaftlich begrimbete Borausbestimmung bes Betters fonnte inbeg erft verjucht werben, als man geeignete Inftrumente für Die Beobachtung ber meteorologischen Ericheinungen in ben Sanben hatte und bor allem eine nach bestimmten Zielpuntten geordnete Methode für bie ausübenbe Bitterungsfunde in Amwendung brachte. Erst durch die bahn-brechenden Arbeiten eines Humbeldt und Dove gelangte die Meteorologie gegeniber den übrigen Wissenschaften zu der ihr

Die Methobe, welche querft gur Erforschung ber Witterungs-phänomene angewandt wurde und beren man fich noch bis in die neuefte Zeit allein bebiente, ift bie ber Beftimmung ber Mittelwerthe. Aus ben Mitteln langjähriger Beobachtung erhält man ben allgemeinen meteorologischen Charafter ober bas Klima einer Gegend. Bergleicht man aber bie Durchschnittswerthe mit bem thatsächlichen Witterungsgang, so wird man leicht die Grenzen für die möglichen Abweichungen ber Witterungsericheinungen bon ben normalen Werthen feststellen und fomit auch in gewiffer Begiebung bas Wetter vorausfagen tonnen.

Allein fo Grokes auch burch biefe Methobe geleistet worden unten 10 Großes and ourd beie Wertpobe geletter worden ift, io michtig biefelbe and 3. B. für die Ertenutuis der lokalen Eigenthimulichteiten einer Gegend auf den Bitterungs-charalter ift, io genigt diefelbe für die Borausbeitimmung des Betters doch feineswegs. Denn die Aufeinanderfolge der so mannichfaltigen Witterungszusiande und die Wechselwirkung der manntagitugen Triteringsgingande into die Beschendring det einzelnen meteorologischen Ceinente auf einander, welche boch gerade am meisten unser Interesse in Anspruch nehmen, bleiben auf diese Bestie vollständig verbeckt. Das Berdienst, eine für die ausübende Witterungskurde ge-

eignetere Methobe geschäffen zu haben, gebührt hamptjächlich bem Nieberländer Buys "Ballot, ber die spinoptische Methode in Unwendung brachte. Indem auf diese Weise die Witterungsauftanbe, wie fie gur felben Beit auf einem größeren Bebiete berrichen, in eine Karte eingetragen und somit bildlich bar-gestellt werben, indem ferner bie ber Zeit nach auf einanderfolgenden Karten mit einander verglichen werden, erhalten bie örtlich und zeitlich getrennten Erscheinungen einen unmitteldernich ind getrennen Erichentungen einen innitreis-beren Auseinmenhang, wodernd auch über die Ursache üper Auseinandersolge nothwendig mehr Klarheit gewonnen werden muß. Freilich war eine wirtlich erfolgreiche Anwendung der pinoptischen Wetsoben nur möglich durch die Einstührung der Telegraphie in den Dienst der Meteoxologie. In neuester Zeit hat man versucht, bei ber Erforschung ber Bitterungs-ericheinungen beibe Methopen, Die alter statistische und die neuere ihnoptische, gu vereinen und bat auf biefe Weise wichtige Meintfate erzielt.

Unter den Gesehen, welche heute die wissenschaftliche Grund-lage der Wetterprognossen bilden, sit das barische Wündgeset von der größten Bedeutung. Während noch Dove glaubte, das in unseren Gegenden der Wind dem schiedaren Laufe der ous in imperen vogenden der Wind dem ihentidaren Laufe der Gonne folgend sich dreche, zeigte Butis-Ballof an der Hand der nach der spinoptischen Methode herzestellten Wetterlarten, daß Richtung und Stärfe des Kindes einzig und allein von der spientigen Bertheilung des Aufdruckes abhänge. Das Butis-Ballof iche Windeseles fagt: Die Luft firsont von dem Gebiete bisderen Virkburgs, auf boberen guftbruck aus und ftromt bem nieberen guftbrud gu, wobei auf ber nördlichen Erbhalfte infolge ber Drebung ber Erbe eine Ablentung nach rechts, auf ber fublichen eine folche nach linte eintritt. Die Richtung bes Windes im Berbaltniß jur Luftbruckvertheilung läßt fich für die nördliche Hemisphare auch in folgender Weife angeben: Stellt man fich fo, bag man bem Winde ben Ruden febrt, fo weift die linte etwas nach borne erhobene Sand nach bem Bebiet niederen, bagegen Die rechte etwas nach rudwarts erhobene Sand nach bem Gebiete böberen Luftbruck bin. Die Starte bes Windes bangt lediglich bon ber Größe ber Drudunterschiebe ber Luft ab, welche in ber Richtung jentrecht zu ben Sjobaren, b. b. Linien gleichen Barometerstandes, gemessen und auf eine bestimmte Längen-einheit bezogen werben. Je schneller ber Luitbruck abnimmt,

fallichen Alttributen abgeichlagen, bort ein ganzes Mammorbid dem Blid entzogen. Nach einiger Zeit ersteht das Knussert auf eine nicht den geste der Verlegen des Geste der Verlegen des Geste des Gestes des Geste des Geste des Gestes des

ornamentirt. Ihm gegenüber, auf berfelben Terraffe und ebenfalls ganz aus weißem Warmor, iteht eine offene Loggie, in welche frijde Luft und Blumenduft leicht bringen. Sier hat der päpftliche Erbauer den frommen Damen Audienz ertheilt, die ihm ibre Kuldigungen darbringen, seinen Segen enwfangen wollten. Bei schönem Wetter hat ihm die offene Loggie, dei kaltem oder regnerischem der Bavillon zum Lokal der Andienz gedient. D. Z.

Titeratur und Tunft.

* Bor einiger Zeit haben wir uniere geehrten Leier auf ein patriotisches Unternehmen, die "Illuftrirte Geichichte von Wüxtemberg," herausgegeben unter Witwirfung eines Bereins

preffe 140 Rr., 1 Rafemühle auf Stativ 50 Rr., 2 Rafebottiche mit fupfernem Boben 550 Rr., 1 Balance = Deciereis waage ausichl. Gewichte 100 ftr., 1 Butterfnetmaschine mit fteinernem Tijd 210 Kr., 1 Buttertrog 38 Kr., 1 Bumpe 200 Kr., 1 Basserbätter auf bem Boben 100 Kr., 1 Warmmafferbottich aus Cichenbols mit Abzanfungsbabnen und Bafferflaudsglas 75 Kr., verschiedene Assseringsgehren ind Oampsleitungen 170 Kr., 2 Absiislungsbassins, ausgesüttert mit Ziml 130 Kr., Bellenleitung mit Lager und Riemenscheiben 255 Kr., Riemen 190 Kr., Ausstellung ausschl. Peijen 150 Kr., zusammen 7287 Rronen.

In den beiden jett zu besprechenden Genoffenschaftsmeiereien find sowohl die Dampfmaschine als ber Keffel quer im Gebaube angebracht; ba aber biefes Arrangement ein breites Bebaube bedingt, fo ift in ber Meierei ju 200 Ruben gezeigt, wie in ichmaleren Gebäuden Reffel und Dampfmaschine loth recht aufeinander angelegt werden fonnen. Die Bottichwäsche und ber Maschinenraum fonnen in bieser Meierei ohne Schaben fleiner eingerichtet werben. Wenn bie Meierei in ber Rabe ber Tenne angelegt wird, so fann die Dreschmaschine mit Bor-

ver Tenne angelegt wird, so fann die Oreichmaschine mit Vortheil durch Dampf getrieben werden.

Rostenüberschlag für eine Centrif. Gen. Meierei von 200 Küben. Ein Apferdet, liegenber Kesselles (Länge 88 V.).
Lameter 3 V., Henerfanat 22 V.) 1200 Kr., eine 3 Perdetrast Mariball's liegende Dampfungichine (Splinder 61/4", Jub 10 V.
150 Touren) 985 Kr., eine Burmeister & Wains große Centrifuge, mit Trichter, Stativ, Bottich und Hahn 1142 Kr., eine Burmeister & Wains stock einer Gentrifuge, mit Trichter, Ciativ, Bottich und Hahn 130 Kr., 1 von Burmeister & Wains stock einer Gentrifuger 30 Kr., 1 der Schrich und Hahn 156 Kr., 2 Butterfüßer 430 Kr., 1 der Schrich und hahn 156 Kr., 2 Butterfüßer 430 Kr., 1 der Schrich und hierren Hahn 150 Kr., 1 Kalentifte mit ünsernen Hohen 326 Kr., 1 Angenible auf Stativ 50 Kr., 1 Kalentifte mit ünsernen Hohen 326 Kr., 1 Angenible auf Stativ 50 Kr., 1 Kalentifte mit ünsernen Hohen 326 Kr., 1 K 1 Rajebottich mit fupfernem Boben 325 Ar., 1 Balance-Meiereiwaage ausicht. Gewichte 100 Ar., 1 Butterfnetmaschine 210 Kr., 1 Buttertrog 24 Kr., 1 Bumpe 200 Kr., 1 Baffer-bebälter auf bem Boben 100 Kr., 1 Warmwasserbottich aus Eichenholy mit Abgapfungshabn und Wafferstandsglas 75 Rr. verichiedene Waffer- und Dampfleitungen 200 Rr., 2 Ab fullungsbaffins, ausgefüttert mit Bint 130 Rr., Bellenleitung mit Lager und Riemenscheiben 225 Rr., Riemen 140 Rr. Aufstellung ausschl. Reifen 150 Rr., jufammen 6512 Rr.

In der Meierei 311 100 Kiben find die Ramme so flein, wie sie nur sein können. Um Platz zu gewinnen, ift die Centrifuge an der Wand aufgestellt, wodurch fie weniger Platz einnimmt, als wenn fie wie gewöhnlich in der Mitte bes Raumes angebracht ift. Die Danwfungichine von 2 Bierdefraften ist aufrecht siehend, mas den Vortheil hat, daß das Anlagekapital sowohl sür Kessel und Maschine als auch für

Anlogekapital sowosi für Keffel und Majdine als auch jur das Gebände ein keinerest wird.
Loftenüberichlag für eine Centrifugen-Genossenstigenstauffe Meiereig zu 100 Kühen: eine Warthalls wertitale I Pierverraft-Dampinaldine und Keffel 1750 Ar., eine Burmeifter & Valans große Centrifuge mit Tridter, Statte, Bottich und Hauf 28 kr., 18 mitterfüg 215 Kr., 1 köptelt Käipressenstigen in Eriate 50 Kr., 1 Kässenible mit Statte 50 Kr., 1 Kässenible m bottich mit fupsernem Boben 185 Kr., 1 Balance-Weierei-wage, ausschl. Gewichte 100 Kr., 1 Butterfnetmaschine mit steinernem Tisch 180 Kr., 1 Butterfrog 21 Kr., 1 Pumpe 200 Rr., 1 Wafferbehalter auf bem Boben 100 Rr., 1 Warmmaffergefäß aus Gidenbolg mit Abzapfungebabnen und Bafferftandeglas 70 Rr., verichiedene Dampf- und Wafferleitungen mit Sahnen 135 Rr., 1 Abfühlungsbaffin, ausgefüttert mit 65 Str., 1 Wellenleitung mit Lager und Riemenscheiben 270 Rr., Riemen 100 Rr., Aufstellung ausichl. Reifen 100 Rr., aufammen 4823 Rr.

Das foniglige Sauptgeftut Mucetu in Rumanien. (Fortsetung.)

Rach ben mir fürglich zugestellten Berichten über bie früheren Erfolge ber Buchtung auf Diefem Beftute burfen wir annehmen, bag bafelbft in ben erften 5 ober 6 Jahren nach ber Grundung mehrere gang bubiche, werthvolle Bengitjoblen geboren und aufgezogen find, von welchen fpater wirflich auch einige ats Beschaler recht gut gebient und auf ben Depots im Lande eine zwedmäßige Berwendung gefunden haben; man bat fie mit ben befferen Stuten ber Landraffe gepaart und an mehreren Orten

Walachei Gelegenbeit gehabt, hengsie und Stuten au seben, bie aus Rucetu faunnten und in ihren Körpersorunn wie Bestünungen nur wenig au wünschen übrig ließen; wohl aber habe ich mich veranlaßt gesüblt, ben Bestgern bieser Fierbe ben Vermurf zu machen, daß sie ihre Thiere zu ichlecht hielten, beielben zu risb anhannten und daß ibre Stathpstege eine gang miferabele fei. 3ch fann nicht unterlaffen, an biefer gang intercedere etc. Sof inter the interchallen, an deele fettle zu wiederholen, was ich schon früher an aniberen Orten ausgesprochen habe, daß dort bezüglich der Stallhaltung, Kitterung und Pflege der Thiere jett noch sehr große Kehler gemacht werden, und in erster Linie nach dieser Seite hin ein Banbel geschaffen werben muß, wenn man bei ber Pferbegucht gute Erfolge erzielen will.

Bei ben bortigen flimatischen Berhältniffen — bie Temperatur ber Luft geht im Binter nicht felten auf 20 Grab R. gurud - fann man eble Buchttbiere nicht in fduppenartige Ställe bringen, welche bem Winde an verschiedenen Stellen freien Einlaß gewähren, fondern muß ihnen gute, feftgebaute Stallungen überweisen, in welchen fie binreichenben Schut Segen die Unbilden des Wetters sinden, eine ordnungs-maßige Abwartung und regelmäßig ihr gutes Jutter erhalten. Auf dem Gestüte zu Aucetu sind die Frerdeftalle burchaus nicht jo gut bergestellt und nicht jo awedmäßig eingerichtet, wie fie auf einem foniglichen ober Justinussy eingerindet, wie sie auf einem bligtigen bet Etaats-Zuchtplaße sein sollten, und es werden hossenlich recht bald die nötzigen Wittel bewilfigt, um hier einen Muster-pferbestall zu bauen. Die Herren Bojaren, welche eble Bierde gudten und balten wollen, tomen bann wenigftens in Rucctn jehen, wie ein foldes hans beichaffen fein nut, um auf die Bezeichnung "Bferbestall" gerechte Ansprüche machen gu fonnen.

Die Staatsgestüts-Berwaltung erhielt gleich von voruberein — ober wenigitens bald nach ber Grundung von Rucetu — bon ber vorgejetten Beborbe den Auftrag, bei ber Auswahl aller Zuchtpferde hauptjächlich beren Tauglichfeit jum Militär-Reitdienfte gu beruchichtigen; es follten ftets nur folde gobien aufgezogen werben, von welchen man gunebmen fonnte, baß fie fpater ale Reitpferbe befriedigenbes leiften murben. Große, ichwere Bagen= ober Lutichpferbe wollte und follte Große, sowere Wagen- oder Antichpferde wollte und follte man bort nicht zichten, sondern aussichtließlich einen gänzigen Veitschlag, der in der Größe, zorm und Leiftung ungesofr den ungartschen oder siebendürzischen Schlägen gleich sonne. Hierauf wurde den der Hernsteine Schlägen gleich fonne. Hierauf wurde den der und fort hingewiesen und der ihm untergeordnete Westläsderigte der Auchtstate auf die der Auchtstaten auf diese Auchtstaten auf die Punkte de ziehen kannen.

Wenn idon die Auswahl passenber Hengste keine leichte Aufgabe für den Direktor sober die Kommission war, so machte die Beschaftung tauglicher Zuchkfinten fast noch größere Schwierigkeiten; die Angahl wirflich branchdarer Antterthere war und ift noch jest im gande eine fleine febr fnapp bemeffene, und man fann fich eigentlich nicht barüber munbern, baß bort in der turzer Spanne Zeit von 9—10 Jahren nicht viel geschaffen worden ist und baß in Nucetu neben einigen branchbaren Pferben auch manche mittelmäßige Individuen

portommen.

Die rumanifden Bferbeguchter fonnen aus ber alten primitiven Landrasse nicht im Sandumdreben bechebte Ge-ichöpfe guchten, wie man jolche bei uns, im westlichen Europa und gang beionbere in England gu jeben befommt; mobl aber tonnen fie aus ihren fleinen gierlichen Lanbicblagen — fei es burch Rreugung mit anberen ebleren Raffen ober fei es auf bem Wege ber firengiten Musmabl aller Buchttbiere,

Nach meiner Ansicht barf aber die Zeit nicht mehr gar zu fern liegen, in welcher man auch in Rimmainen ben Bebarf an Neit- und Edgagmieferben im Lande felbft au beden vermag; ber Ankauf irembländischer Rasse mus, möglichst bald auf ein Minimum reduzirt werben und fich vielleicht nur noch auf die Beschaffung ebler Dedbengfte und Dentterftuten

eritrecten.

eine recht brauchbare Nachgucht erhalten. Am meiner verjährigen Neise durch das Königreich habe tal jowobl in verschieben Dijtritten der Moldan wie in der kinschepfeden m das Ansland gingen, die wohl der Land



nicht ohne Speife und Trant entlaffen. Das beweift ber | biejen Gegenben jusammenbangenbe Sage tnupft fich noch an Berenaltar und ber Berenbrunnen; benn auf bem erfteren bat er bie Speifen gur Bewirthung bereitet, mit bem Baffer bes letteren bie unbeimliche Berjammlung erfrifcht. Gobald fich aber Die Morgenrothe nur im entfernteiten Schimmer gu geigen beginnt, verschwindet allmälig der Höllenigut, und wie die Hernen Banberer gefommen find, so reiten fie wieder von damen; bald ift ihre Spur verloren und selbst die, welche fouft mit einander befreundet waren, haben einander im tollen Birbel ber Walpurgisnacht oft nicht erfannt."
Eine besonbere, mit ber Einfahrung bes Chriftenthums in

bie Felfenpartien ber Teufelstangel und bes Begenaltars. "Als Raifer Rarl ber Große," berichtet fie, "in ben Sabren 779 und 780 bie Sachsen gur Annahme bes Christenthums gwang, murbe bon biefen ber Gogenbienft auf bem Broden gefeiert, und in ber Walpurgisnacht ber Bertha, - nach anderen bem Crobo. - auf bem Berengltare geopiert, und als Raifer Rarl aur Bertreibung ber Beiben Schildwochen aufftellen ließ, suchten bie Sachien fie burch abenteuerliche Aufguge und wunderliche Bufammenbäufungen von Felsstüden von ihren Poften gu (Schluft folat.)

Tand- und Sausmirthichaft.

Gennffenichafts=Deiereien in Danemart.

Die nachfolgenden Mittheilungen über Situationsplane und Kojenanichlage jog. Genossenichattes ober Centrifugen-Meiereien find danischen Quellen entlehnt, durften aber auch unsere Leier in nicht geringem Maße interessiren. Diese Meiereien sind je nach der Zahl der Jusammeurtetenden für 700, 400, 300 und 100. Kübe als Minimum berechnet, es kann mithin die Anzahl ber Rube bebeutend vermehrt werben, je langere Zeit man auf bie Centrifugirung anwenden will. In allen vier Meiereien ift bas Bringip im wesentlichen basselbe. Man hat sich befirebt, alle Raume und Maschinen so beguem wie möglich und in ber Folgenreibe anzulegen, in welcher fie benutt werben

In ber ersten ber Meiereien (für 700 Klibe) fahren die Mildswagen unter einen leichten, auf zwei Pfellern ruhenben Uberbau, wo die Milds im Schatten und Trochen abgeladen werben kann. Rachbem die Mild in den Raum für die Bottichwalche gebracht ist, wird sie auf ber Waage, die vom Komtor aus übersehen werden kann, verwogen. Hierauf wird sie in eine besonders verschlossen Milchstube getragen, wo sie sie in eine besonders verschlossene Michtube getragen, wo sie eintweber in Michtubungsbassen geset oder in einen großen Michdehälter ausgegossen wird, der als Trichter dient und durch welchen sie nach dem Centrisigen läuft; legtere stehen niedriger als der Tußdoben der Michtube, bodag die Michtubung die weiter hochgehoden zu werden brancht, im in den Trichter gegossen zu werden. Bon den Eerstrijagen sauft die abgerachmte Mild durch eine Rimme jum Kässedicht und der Kahm wirde Bendalls mittels einer Kinne in der Kahmtonne gefammelt. Bon dem Kässedicht und die Kässenible gedracht und die Molte läuft untertrölisch in den Schweinstell. Die Kässenible Schweinestall. Die Rafepressen find zwischen ber Rafemuble und ber Rafekammer angebracht. Die Centrijugen und bie Butterfässer werben von einer liegenben Dampfmaschine von Intertagier werden von einer tegenden Lampfinagdie dom vier Pferdekräften getrieben, welche Massonie jo beauem auf-gestellt ist, daß der Heizer die Massonie sowohl wie den Kessel gleichzeitig übersehen und außerdem durch ausgekrachte steine Jenster auch über die Mildsstude, die Eentrigugen und die Unterfässer Aussiche führen kann. Der Dampsschoristein ist auf die Junterseite des Gedändes verlegt, theils um die Ansachen ist un verkorier stells anf die Justerfeite bes Gebändes verlegt, theils um die Anfuhre nicht zu versperren, theils um zu vermeiden, daß die Mildfuhde durch den Kessel etwarnt wird. Bielleicht empfiehte es sich, zwischen dem Kessel und dem Eentringenraum eine größere Isolirung herzustellen, damit letterer fühler bleibt.
Die Kohlen fönnen außen vor dem Kessel einem Schuppen gelagert und das Eishaus fann bei dem Giebel der Käselammer gelegert und de Ethydus einem bet den eines der Angetammer angelegt werben. Bom Kessel geben Ompsseitungen nach bem Kasebotich und bem Warmwasserbebälter. Der Brunnen tann außerhalb des Giedels bei der Dampsmaschine augelegt werben und bas Waffer wird bann in einen auf Boben befindlichen Bebalter gepumpt, von wo es ben verschiebenen Stellen, wo es gebraucht werben geleitet wird. Un ben meisten Fentern werben Eisenstangen und nach innen gebende Läben angebracht. — Die Rafefammer und ber Rafefeller erstreden sich burch bie gange Breite bes Saufes mit Kenstern an beiben Enben, jobafi von beiben Seiten frijche Luft eingelassen werden fann. Da

nach bem Sußboben im Reller gepreft und muß fich von ba durch ben Rafeteller nach ber Rafefammer weiter verbreiten. In Die Brettermand find fleine Wenfter eingelaffen. Außerbem find in bie Außenmauern Bentilgtionerobren eingemauert, melde nach außen zu so hoch wie möglich und inwendig unten auf ben Kufihoben bes Kellers ausmunden. Wegen ber Oefen im Comtoir und in den darüber besindlichen Jummern ift im Comtoir ein Schornstein aufgestührt. Derselde ist durch eine gusteijerne Platte getheilt, sodaß das eine Nohr den Rauch ber Defen ableitet, und bas andere, welches unten auf bem Sugboben bes Rafetellers offen ift, Die Buft von letteren fortfangen fann, wenn bie Gifenplatte von ben Defen erwarmt wirb. Die Raferegale find lofe, fo bag fie leicht beraus= genommen und abgewaschen ober umgebrebt werben fonnen. Die Bobenetage fann ju einer Bobnung eingerichtet werben, bie aber einen besonderen Gingang bon außen haben muß, fo bag man nicht burch ben Bottichmaschraum ju geben

Die nachstehenden Roftenüberschläge gelten für bie Unlage ganz neuer Weiereien, doch find die Koften für Maurer und Zimmerarbeit unberücksigt geblieben. Sine dänische Krone ift fast gleichwerthig mit der deutschen Mark, ihr Medrwerth beichränkt fich auf einen geringen Bruchtheil.

rröge 48 Kr., 1 Bumpe 200 Kr., 1 Wajerbefälter auf bem Boben 100 Kr., 1 Warmwasserbettig aus Eichenfolz mit Ubgapfungshabt und Wasserbestage 75 Kr., Berjötebene Wajerk und Qampsettungen nehst Wiedröhren von dem Milds behalter au ben Centriquen, mit Hahen 300 Kr., 3 Michbehälter au ben Centriquen, mit Hahen 300 Kr., 1 Michbehälter mit Fuß, ausgefüttert mit Juf, 195 Kr., 1 Michbehälter mit Fuß, ausgefüttert mit Blech, und Ablaufsköhne 125 Kr., Wellenleitung mit Lager und Riemenscheite 450 Kr., Miemen 200 Kr. Michigung weit Wilsen 200 Kr., 100 Kr., 1 Riemen 290 Str., Aufftellung ercl. Reifen 200 Str., gufammen

10,308 Aronen. Daffelbe Bringip ift bei ben nun gu befprechenben Meiereien

gur Richtschnur, genommen. In der für 400 Rübe berechneten Genoffenschaftsmeierei mit 2 großen Centrifugen find Bottichwasche, Abfishlungs-basins, Butterfasser und Centrifugen in einem Raume untergebracht. Herburch wird zwar ein besterre lleberblick und ein fleineres Gebände erreicht, aber die Erhaltung der Ordnung und Reinlichkeit wird sewieriger sein, als wenn zum wenigsten Die Bottichwafche in einem befonderen Raume por fich geht. Die Rafefammer ift nach ber einen Geite bes Gebaudes ver= legt, weil viele biefe Lage vorziehen, um ben Durchzug ju

Roften-leberfolag für eine Centrifugen-Gen.=

je bichter also die Jobaren bei einander liegen, um so größer ist die Windheseldwindigfeit. Man ertennt aus dem Gesagten beutlich, wie wichtig für die Borausbesstimmung bes Wetters die Kenntnis der augenblidlichen Lage bes boberen ober niederen Luftbruckes ift. Allein nicht nur Starte und Richtung Des Windes fteben mit ber Bertheilung bes Luftbruds in engem Bufammenhang, jonbern es ift mit bem barometrischen Minimum und Maximum überhaupt ein gang bestimmter Witterungecharafter verfnüpft. In bem Bebiete niederen Luftbrucks ober ichlechtweg einer Depreffion berricht vorwiegend trübes regnerisches, oft ffürmisches Wetter, während sich in bem Gebiete boben Luftbrucks gewöhnlich beitere und rubige, im Sommer beiße, im Binter falte Witterung vorfindet.

Die spnoptischen Karten haben nun weiter gezeigt, daß die barometrischen Maxima meist beständig über einer Gegend liegen bleiben, die Depressionen dagegen das Bestreben zu einem raichen fortichreiten zeigen. Es erhellt baraus, bag mit ber Banberung ber Depressionen auch die Witterungszujtande und Wandberung der Depressionen auch die Wistterungsgusiande und bas gange Spstem der Winde von einem Orte zum anderen getragen werden, so daß mit dem Borübergange einer solchen an einem Orte gewisse typische Witterungsericheinungen ver-bunden sein missien. Wegen der hohen Bedeutung, welche die Kenntniss der Teinwirkung einer vorüberziehenden Depression auf die Witterungsverschlimisse einer Gegend hat, wolden wir etwas naber barauf eingeben und zwar wollen wir annehmen, daß das darometrische Winimum nördlich von uns in der Richtung von West nach Oft sich sortbewege, da dies für Leutschland am bäufigsten der Fall ist.

Bei bem Berannahen ber Depreffion fängt bas Barometer Wolfenbecke gerreißt, ber Nieberschlag bort auf, nur ab und ju fallen noch furz andauernde Regen, oft von Schnee und hagel begleitet, und bas Thermometer finft infolge ber falten von Norden jugeführten Luft schnell berab. Die Depreffion ift bann borüber und beiteres ruhiges Wetter tritt ein, bis bon Weften ber ein neues Minimum berannabt.

Zieht indeß eine Depresson im Süben eines Ortes vor-über ober besinder sich der Ort auf der linten Seite derselben, so ist die Aenderung des Wetters nicht so bestimmt mit dem Borübergange verbunden. Der Wind breht im allgemeinen bei fallendem Barometer über Nordoft und Nord nach Weft um und die Feberwolfen zeigen sich zuerst am sudweislichen Porizonte. Trot bes gleichmäßig bedecken himmels fällt nur

geitweife Regen. Much nach ganglichem Aufboren bes Diebers ichlages halt sich noch lange die aschgraue Wolkenbede und bas Aufflaren gebt nur langiam von ftatten.

Aus biefer Betrachtung geht beutlich hervor, wie wichtig für bie Borausbestimmung bes Wetters bie Kenninif ber Richtung ift, welche eine eben aufgetretene Depreffion bei ihrer Fortbewegung einschlägt. Die eingebenden Untersuchungen, welche bewegung einschlaft. Die eingehenden Unterpudungen, welche bierüber angestellt worden sind, hoben gezeigt, daß es in der That möglich ist aus der allgemeinen Wetterlage die wahrscheinliche Zugrichtung eines Minimums zu erkennen. Das bezigliche Geses sagt: Die Fortplanzung einer Depression geschieht in der Weise, daß tets der höhere Luftbruck und die bobere Temperatur gur rechten Sand liegen bleibt, ober fie erfolgt nach bem bon Rappen bieraus abgeleiteten Sate in ber Richtung ber überwiegenden Bewegung ber gangen Luft= maffe in ber Depreffion und ihrer Umgebung. Tritt alfo an irgendeinem Orte ein barometrisches Minimum auf, fo wird Diefes Befet une in ben Stand feten, Die Richtung, welche baffelbe einschlagen wird, um bamit auch für gewiffe Orte bas Better porauszubeftimmen.

Durch eine grundliche und forgfältige Berarbeitung ber taglichen Wetterlarten ber Seewarte in Hamburg nach ber statistischen Methode hat van Bebber gefunden, daß die De-pressionen, welche für Westeuropa meist im Atlantischen Ozean iren Ursprung haben, die Reigung zeigen ganz bestimmte Zugstraßen mit Borliebe zu möhlen. Gleichzeitig hat er fest-stellen können, wie sich die mit den Depressionen verbundenen petielt iblieft, we fat die nit ben Erzeffischen Zugltraßen gefalten und in welcher Weife sich biefelben dann in den verschiebenen Gegenben Deutschlands geltend unden. Man begreift, welchen Werth die Erzeft ihr die Erzentunis jür die aussibende Witterungstunde in Deutschland haben muß.

So leicht es hiernach auch ju fein icheint, an ber Hand zu-verlässiger Wetterkarten Brognofen zu stellen, so siost man boch bei ber praftischen Anwendung obiger Gesetze auf erhebliche Schwierigfeiten, ba biefelben fich ja nur auf typische Bitterungserscheinungen, welche in ber großen Mannichfaltigfeit bes Betters nur einen Theil ausmachen, beziehen. Immerteit des Wetters mir einen Leil ausmachen, beziehen. Immer-bin wird es nicht ohne Erfolg möglich ein, dei forgältiger und genauer Beobachtung des Barometers und des Wolfen-himmels am Orte felhi aufgrund der Wetterfarten die Witter rung auf einige Zeit mit Sicherheit vorauszufagen. Die Vertreter der aussibenden Witterungskunde sind sich der

Schwierigfeiten, welche mit ber Borausbestimmung bes Betters verfnüpft sind, sehr wohl bewust und fie sind weit davon entfernt, die ausgegebenen Prognosen für zweifellos zutressend ju halten. Dennoch können sie in Anbetracht best jugendlichen Mitters ber mobernen Meierorlogie stolz darunf vos jugatotrogen Alters der mobernen Meierorlogie stolz darunf sien, daß sie bereits 80 Proz. Treffer zu verzeichnen haben. Allein troß-bem sehlt es selbst unter den Gebildeten nicht an Lenten, welche über die Betterprognosen sich lächerlich machen und jedes Fehltressen der Verzeichen mit rührender Treue zur Bestätigung ihrer vorgefasten Meinung im Gebachtnif bewahren. Freilich burfen 3. B. wir Sallenfer nicht verlangen, bag etwa von hamburg aus une die gufunftige Witterung mit gutreffenbet

Serdigte vartieulen, welche den ichnen Vilbertignus au der Subscription liefert die Verlagskandlung das Heffeligung an der Subscription liefert die Verlagskandlung das Heffeligung an der Subscription liefert die Aufgaffung iehr erleichtert.

* Mit einem Gefühl der Wehmuth nehmen wir die letze Arbeit Julian Schmidt², welche das diesmalige erfte Wausgalbmonafskeft der "Deutschen Mundfalan" enthält und welche fich mit Leepold von Kante beichäftigt, zur Hand; liebes und verländniss

voll geseichnet, tritt in beiere Studie das persönliche wie geistige Bild des großen Geschächtssichreibers kar vor uns sim und zeigt und seinen weitigehenden Einkluß und ieine enimente Bedeutung von neuem in dellem Light. Bie voir aus dem diesen Esjad vor angeschaften warmgescriedenen Nachruie erstehen, sollte der Aufläs ider Nache dem Allegen der Schen der Auflässier Nache den Aufläng einer Neiche von Einblien über unsere modernen deutschen Schioriter aus der Feder Julian Schmidts die eingebenden Artistels: "Lleder des amerikantische Nomanbichung der Gegenwart" von Alton Ge-Gedünden mach uns int den neussen betreiten befannt und rest uns zu Lesture ihrer Westen der in der in der Verlagen der Gegenwart" von Alton Ge-Gedünden und zu Momanischt in der in der Verlagen der Wegenwart von Alton Ge-Gedünden Auch der Westen der in der verlagen de



Sicherheit vorausbestimmt werbe. Wenn die Samburger Prognosen sir uns Werth haben sollen, so müssen sie erst unsern jeweiligen Witterungsgufanden, welche wejentlich von der lokalen Bodenbeschaffenbeit beeinslußt sind, angepaßt

Frei von allem Aberglauben und irrigen Vortetlungen bes bas pratitische Berufsleben so n wegt sich heute die ausübende Witterungskunde nur auf dem

Boben reiner Wissenschaftlickseit und trägt so auch ihrerseits bagu bei, den Menichen seinem idealsten Ziele, der Erkenntnis der Wahrseit, näßer zu süber. Bohl ift es darum an der Zielt, daß auch im Bolle das Bertrauen zur Weteorologie endlich niehr und mehr wach verbe und daß man einer sür das verntliche Berusseiteden is nichtigen Wissenschaft vorurteitsden der Verlische der verlichen is nichtigen Wissenschaft vorurteits-

Brokenfahrt.

wate eine einigen 2.93, batten wir jur den Brocken ihrig, und javer muste die Fartie von Werniger ode ans unternommen werden. Berichiedene hertliche Außwege führen von jer auf den höchte Gipfel des Hares, — über Ifiendurg, durch das grüne, liedreigende Loal und an den Alfefällen vorliber, — oder auf engen, fellemundisterten Waldbide, der steinen Reine zum reigenden Aggloflößighen, der Pleisen Bolffs- und Sohnelitispen pindurch die zum Alferden des Pocken. Wie verledend das alles! In solder Kusweg die ann die fich ich oden kuswegen der der kusweg die den num für sich ich oden die Anteresianten genug, selbst wenn die Aussicht oben ein wenig unshallt wäre. Aber von Wernigerode in einem Tage hinauf und herunter, — das wäre zu ermibend, zu anstitungen, weniglens sir die den wenig unshallt wäre. Aber von Wernigerode in einem Tage hinauf und herunter, — das wäre zu ermibend, zu anstitungen, weniglens sir die damen unserer Gesellichaft; wir würden oben keinen Genuß haben mir genöthigt, die bequemere, aber weniger romantische Art des Oinaussonnens im Wagen zu wählen.

Es war ein fössilicher Sommermongen; durch die hohen Tamuen der Maldbidier hinter Habel die kluren Baches. Walfer und kelfen, grünumslieder, oder von zölliche fingerhinn und kelfen, grünumslieder, oder von zölliche fingerhinn und kelfen, grünumslieder, oder von zölliche fingerhinten und kelfen, grünumslieder, oder von zölliche schaud gebüllte Ubbönge wechselten am Wege, dies das Korithaus

ohiten und verbenreschen in ein Ammigurotopes Gemanio gehülfte Uhhänge wechzeiten am Wage, dis das Forisause Dreiaumen mit seinem spigen Dach und seinen Hickgeweiten am Waldhaume auftauchte, ganz in grüner tieser Stille und Einsamteit verloren, obwohl es an der größen Kahr-

ftraße liegt.

Aun flieg die Sonne höher; mit Getreibe bebaute Streden, von üppigen Wiesen unterbrochen, folgten auf die weiten Forsten. Es fehren, als würden unter den heißen Strablen bes Gestirms die Nebren mit jedem Augenblicke globiger, reifer. Ein leifer Wind firich darüber hinneg, daß sie auf- und niederwogen; dunte Blumen blidten aus dem Grase beroor, mabrend weiter und bliefen und die vonsten beiterhin die blauen Blusen und die volgen Kopfen.

bie Chene tonte; es war bas 3beal eines Sommertages unb

vie goden inns seinem vollen Zauber bin.

Bald lag Schierke vor uns, — Schierke, ein armseliges Dorf, wenn man die Jahrstraße awischen den Hongern hinadsmandernd, diese in nächter Näche sieben. Wie anders der erste, allgemeine Eindruck! Welch' reizendes Bild, aus Bergidville allgemeine Eudrual weige reizendes Vild, aus Vergidpile und wilder Romantif jugiammengeseth, bieten die am waldigen Abhang halb im Grün verstedt gelegenen Hüger! Jenseits des tiefen Thalgrundes steigen wieder Höher mehor, von denen sich sieil und gerade zwei hohe Kelsmassen, wie "Schuarcher," die "Langen Felsennasen," wie Goethe sie neunt. Und mit dem Gedaufen an Goethe bei dem Namen gu zeigen.

"In die Traum- und Bauberfphare Sind wir, icheint es, eingegangen."

Begen und Gnomen und all bie Geftalten, mit benen bie Sage ben Blocksberg und feine Umgebung, besonders aber diese Gegend bevölfert, steigen bor uns auf, und als wolle uns die Batur gur Hilfe kommen, dies Wild und zu vergegenwärtigen, legt sich jetzt eine Wolfe über die Sonnenkugel und verdüstert für kurze Zeit das disher so lichte Bild. Wie mag es sich berändern, wenn fturmenbe Wetter bie raube Bergesenge burchtoben, - wenn, wie Fauft fagt:

Die Strifft im Walbe branft und fnaret, Die Ricienfichte fütrzend Nachbarätte Ind Nachbarifamme quetichend niederstreift, Und ihren Fall dumpf, bohl der Hügel donnert."

Und boch, wie tofflich in all feiner Schredlichfeit miffte ein foldes Natunschauspiel fein. Wohl bem, ber es voll em-pfinden, ber mit berselben berrlichen Dichtergeftalt auszufen

Erhabener Geiff, Du gabft mir, gabft mir Alles, Worm ich bat, Du halt mir nicht umfontt Dein Angefticht im Feuer augeweibet. Gabt mir bie bertliche Ratur sum Königreich, stratt, fie zu füblen, au genießen."

Sa, eine Bergwelt öffnet fich bier, großartiger und erhabener mit febem Augenblid. Die Berg- und Felsformationen werben fcbroffer, gerflufteter; fein frifchgrines Blatt unterbricht mehr bas Nabelholg; dieses aber befleibet noch in dichtem, üppigem Buchse die Bobe. Heibe und Schachtelhalme bebecken ben von murmelnben, am Broden entsprungenen Quellen durchrieselten Boben. Sobe Tannen, vorfpringenbe Bergfanten verbergen Boben. Hobe Kannen, borbringende Bergfanten verbergen gewöhnlich die Aussicht, auweiten nur genährt eine Biegung bes Weges einen plögtichen Blick auf das weite, farbemprächtige Andschaftschaft und Entlungen der Berge in der Näche und hiniber zu den schwachen Kontouren anderer Gebrigszige am sernen Hortzonte. Hell mis star, von blauen hinmel überdacht, liegt das gauge Bild nach allen Seiten der nicht auf die wir endlich auf dem geräumigen, alsopelateten Grife des Jerges zwischen dem zweisiockigen Brockenhaufe und dem fteinernen Aussichtschurme tieben. Arvo. sieße aufülligen Tag artressen zu dehber von bei

nödrend weiterhin die dieden Singen und die rothen kopp-ticher der Feldarbeiter und Arbeiterinnen leuchteten. Die Kübe graften so recht befriedigt doer rusten phlegmatisch and Kain, nur zuweisen den schwerkäligen Kopf bewegend, daß melodisches Geläut der Gloden, die sie am Halfe trugen, über

erfennen, ale fich weißer Rebel langfam, foleierartig berabfentt. Zuerst verschwinden die fernen, ohnehin nur mit bewaffnetem Auge sichtbaren Berge, dann die Teufelsmaner, Blankenburg, Wernigerobe, bie Kirchtburme von Halberstadt, Quedlindurg und Gernrobe, ber Eingang jur Roftrappenschlucht; all' biefe Buntte, bie mir, weil fie befonbere beutlich in ber Lanbichaft bervortreten, in ben ersten Augenbliden ausgefunden, berhüllen sich allmälig. Nachbem wir faum zehn Minuten oben zu-gebracht, ist die durchsichtig belle Beleuchtung in ein einzig Pebelmeer verwandelt, in welchem höchsten die nächste Umgebung fich für einige Beit noch flarer zeigt.

gebung sich sir einige Zeit noch flarer zeigt.
Diese nächste liegebung bietet bes Interessanten genug.
Das Bergplatean ist zerissen und zerssisset, die Felssliche liegen bruchsitäte, brodenweise umber. Wam hat daber zuweiten angenommen, der Vanne bes Berges schreibe sich von den zerssreuten Steinblöcken auf seinem Giptle ber. Durch ist zeit nur die Stirme, denen er ausgesetz gewesen, verwundlich auch durch Erobeben, ist er von seiner unbezweiselt früher bedeutenderen Side immer mehr ustenwanschlichen. früher bebeutenberen Sobe immer mehr zusammengefturzt und zerbrödelt und foll hiervon ben Namen Brocen erhalten haben.

getvöckelt und soll hiervon ben Namen Broden erhalten haben.
Wahrscheinlicher ift, daß sich der Name von der alten, durch
bie Nömer dem Berge gegebenen Beneimung mons bructerus (von den Bructerern, die in graner Borgeit um Broden gewohnt haben sollen) herichreibt. Daß aber die am Kuße des Broden liegenden, zum Theil wunderbar aufgeschichteten ver-schiedenen Beismassen, wie der Scharfenstein, der Issen-fein, die Hohnelftippen, die Scharacher und andere mehr, die sammtlich über zwei Stunden von der Spige ents-fernt sund, früher mit den Vorden zusammengehangen und ein Ganzes gebildet haben, ist, nach den tresen Schlern zu urreheiten, welche biese Massen der Vorden ber den eine willkuftliche Amnahmer, auch in der Gelschieder inwet sie nicht ein kinzends ein An-Unnahme; auch in ber Geschichte findet fich nirgends ein Un-

Ueberhaupt bietet sich nur wenig historisches Material in Bezug auf die Bergangenbeit bes Berges. Befannt war er bereits im Mittelalter; doch scheint er nach ben Urfunden, bie uns dies bezeigen, damals nicht juganglich gewesen ju sein. Die ersten Nachrichten über feine Besteigung batiren aus bem Einde best 16. Jahrhunderts, etwa 1583 und 1591. In letterem Sayre beluchte Herzog Deinrich 30 und 1091. In letterem Sayre beluchte Herzog Deinrich Inline bon Braunsschweig mit zahlreichem Gefolge ben Brocken. Der Fürst hatte sich soehen verheirathet und wollte seiner jungen Gemahltm von diesen höchten Huntte Nordbeutschalnds und vor allem seines Landen eines Lan nehmen follten, eine febr fchwierige und umftandliche. Um ben Nern überdaupt zugänglich zu machen, mußten die Wege eigent-lich erft geschauft zugänglich zu machen, mußten die Wege eigent-lich erft geschaffen werben. Der Herzog ließ speziell zu biesem Zwecke die Waldbungen lichten, die sumpfigen Stellen über-brücken. Erst etwa simfzig Tahre später wogke ein anderer Kürth, Friedrich von Andalt, die Besteigung. Die erste Kultivirung des Berges unternahm ungefähr um die Witte des 18. Jahrbunderts Graf Christian von Stolberg-30 Tub hoben Thurme errichtet, bas wiederholt umgebaut und erweitert, aber ichlieftlich 1859 gleichfalls ein Raub ber Mammen erweitert, goer sourigteid toos gerioffans ein Rinds er giallmien wurde. Nun baute man bas noch jeht stehende massibe Göbübe, das viele Räume enthält und einer großen Jahl von Fremden Obdach gewähren kann, bennoch aber im Hochsommer

Gin Urgebirge von mächtigen Granitlagern, hat der Broden oben eine ovale Kläche und bejieht aus reihbrunnen, weiß- und blaugrauem Granit, mit Glimmer- und Quargachalt. Kaft um das gang Brodengebirge lagert auf dem Granit Hornefels, ftellemweise auch verfchiedene Schieferarten. Dem Huße bes Berges entipringen auf allen Seiten Genälser, von denen bes Derges entipringen an auen Serien Gewonict, wir den bie 31se im Diten, die Bobe im Sitten und die Oter im Besten die bemerkenswerthesten sind. Die tiefen Thaler biefer Flusse tremen die benachbarten Berge durch tiefe Einschnitte pom Broden.

Der Berg, welcher mit feiner nachften Umgebung an und für fich einen Gebirgefinoten bilbet, gebort noch gum Dberharg, bem höberen, größeren und ergreicheren Theil, und scheibet ibn zugleich von bem im Often liegenben, ben Ober-barg an Fruchtbarkeit und Naturschönheit übertreffenben Unterbarg

So reich an Ergen ber Oberharz ift, findet fich boch im Brodengebirge selbst nichts bergleichen. Daß von aus ber Ferne und Nabe hierherkommenden Schatgrabern und Gluds rittern, befonbere Benetianern, in ber Umgebung bes Bredens tittett, befoldere Seinetianern, in der timgebing des Bereens Sold, Silber oder Gelifeien gesinden morben, ist nirgends geschichtlich erwiesen, und ebenso ist für die Wahrheit des in der Umgegend vollstismlichen Spruches: "Man wirst am Brocken oft mit einem Seine nach einer Anh, der mehr Nærth hat, als die Kuh selbst, "nirgends ein Anhalt. Sachverständige Geologen, Sutten= und Bergbeamte baben ben Boben fomobl in früherer Zeit als jest wiederholt untersucht und nichts

Erhebliches von Erzen oder fostaren Steinen entbeckt. And selteten Pflan zen finden sich nur vereingelt. Bis ins I. Jahrhundert war der Broden oben ganz dewachsen und nur durch solleren sie siellung der Polziödizig und die dann einwirfenden Stirme ist er jett von hochstämmigen Bäumen sahl geworden, sodz eigentlich Solziultur unmöglich ist. Aus der Fläcke des großen und keinen Brochen sinden sich gar teine hohen Bäumer, erst eine Biertelstunde weiter ab-näris höglint der Kaumunds wieder frühre und reihen warts beginnt ber Baumwuchs wieder ftarfer und größer gu merben.

Als bem Broden eigenthimlich, b. b. als Pflanzen, bie weber im übrigen Harz, noch in ber Ebene ober in anderen beutschen Gebirgen außer ben Alben gefunden werden, ist neben beutschen Gebirgen außer ben Alben gefunden werden, ift neben einer großen Menge anderer Anemone alpina, Bindrofe, Brockenslume ober Hegenbesen, zu nennen. Der orangefarbene ober braumroche leberzug, vecleger viele Steine untleibet, besieht aus einem Flechtenwoofe (Amphiconium jolithus) und hat die Eigenheit, der farfer Reibung nach Belichen zu butten. Wan sinder jolde "Beil densteine" übrigens auch auf andern benitschen Hohen, auf andern benitschen Hohen zu den fellen gegenheiten gebirges. Auch die in Dentischan bieten aufgesundene Lichtungspflanze des berühmten Botaniters Einne, Linnnen dorealis, ist un miesekaften Melan bier betaniters Einne, Linnnen dorealis, ist un miesekaften Melan bier den authorie auch werden. ift ju wiederholten Malen bier oben entbedt worden, allerding nur in vereinzelten Raffen.

fcreibt fich biefe Sage von ber Walpurgisnacht noch bom Gogenbienft ber alten Sachien ber.

"Wenn ber Monat April," so ergäblt bie Sage, welche wohl in ber großartigen "Balpurgisnacht" in Goetbes Kauft bie lebenvollike Darfiellung erbalten bat, "nit seinen Schnee-schauern und ben lehten Resten bes Winters vorübergegogen if Bald aber flackert ein Instiges Fener empor. Der Teussel be-steigt dann seine Kanzel und predigt vor der gläugenden Ber-kammlung der Heren und Jauberer. Diese sibbren im ihn im widben Nausse einen Reigen auf und sehwingen soch die stammenden Fenerbrände bis zur Ermattung. Weil aber die Menschen sowohl als die Legen nicht von der Luft allein leben können, auch ehemals wie heurgutage niemals eine Fellichkeit ohne Schmans und Sans gesetert wurde, so wurden auch hier die Gäste von dem Fürsten und herrn der Hölle

